

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **13 (1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschscheizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Tel. 4 19 39, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 2 24 70

Verzeichnis der Schriften, die bei der Geschäftsstelle bezogen werden können

Heime für die schwererziehbare Jugend in der Schweiz, gebunden 2.—, broschiert 1.50, Hauptrichtungen der neueren Psychologie (Dr. Moor), —.30, Strafprobleme (Haups) —.20, Wie steht es mit dem Rückgang von Zöglingen in Anstalten, die bisher meistens normale Kinder erzogen haben (Dr. Kistler) —.20, Das Strafproblem (Wieser) —.20, Schranken und offene Wege bei der Psychopathen-Erziehung (Zulliger) —.30, Ziel und neuzzeitliche Organisation der Erziehungsanstalten (Baumgartner) —.30, IV. Fortbildungskurs Basel 1929 —.30,

VI. Fortbildungskurs Fribourg 1931 —.30, VII. Fortbildungskurs Chur 1932 —.20, Vom Basteln und vom Wert der Einrichtung einer Bastelwerkstätte (Zeltner) —.20. Dr. Moor.

Memento

Gesuche an den Hilfsverband für Schwererziehbare um Beiträge für Freizeitgestaltung und Ehemaligenfürsorge sind bis 1. Dezember 1942 an die Geschäftsstelle, Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1 zu richten.

VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: J. Egli, Vorsteher der Heilstätte Ellikon a. d. Thur, Telephon 61 28

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 91 74 05

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 92 45 28

Protokoll der Tagung im Schlöfli in Oetwil am See, 26. Oktober 1942

Die 79 teilnehmenden Mitglieder erwarteten viel von diesem Tag und doch ging abends keiner heim, ohne auch restlos begeistert und dankbar zu sein über das Sehen, Hören, Spüren und Empfinden an diesem Tage. Es war wirklich ein Tag der Besinnung.

Schon am frühen Vormittag fuhren zwei Autocars über die Forch nach Oetwil. Die Gäste wurden gleich beim neuen Saalgebäude ausgeladen, herzlich begrüßt und aus lauter Liebe und Gastfreundschaft förmlich zum Znüni gestoßen. Der Vorsitzende, Hausvater Egli, leitete die Tagung ein und betonte dabei die Wichtigkeit geistiger Verbundenheit. Hauseltern sollen keine Schicksalsgemeinschaft bilden, sondern eine lebendige Gemeinschaft von Menschen, die immer und immer wieder den Weg sucht zum Verstehen des Schicksals der uns anvertrauten Mitmenschen.

Die Geschäfte der Versammlung waren bald erledigt. Das durch den Interimsaktuar Waisenvater Walder abgefaßte Protokoll ist in der Mainummer des Fachblattes erschienen und wurde von der Versammlung gutgeheißen.

Um mit den Beiträgen der Anstalten an die Erwerbsausgleichskassen Einheitlichkeit zu schaffen, werden die vorgeschriebenen Ansätze für Kost und Logisberechnung bekanntgegeben:

Kost u. Logis des Hausvaters pro Tag Fr. 1.80
der Hausmutter pro Tag Fr. 1.50
für jedes Kind
(Vorsteherkinder) Fr. —.70

Ein Hauselternpaar mit vier Kindern berechnet seinen Beitrag, an einem Beispiel gezeigt, wie folgt:

Barbesoldung Fr. 400.—
freie Station
Hausvater „ 54.—

Hausmutter „ 45.—
4 Kinder „ 84.—
Total Fr. 583.—
Beitrag 2% Fr. 11.65

Nach den Verhandlungen war Zeit zur Verfügung, um durch die Einführung von Hrn. Dir. Hinderer etwas aus der Schlöfli-Entwicklungsgeschichte zu hören, viel mehr aber noch etwas vom Geist des Hauses, von seiner Atmosphäre, in uns aufzunehmen. Hier Schlöfli-Geschichte wieder zu erzählen, wäre nicht am Platz und würde zu weit führen. Mit der Errichtung des Saalbaues hat die Anstalt im Jahre 1939 ihre bauliche Entwicklung abgeschlossen. Sie bietet heute Platz für 250 Kranke und zirka 125 Mitarbeiter. Die Anstalt trägt den Charakter der Gemeinnützigkeit und wird vom Schlöfliverein getragen. Der uns wohlbekannten Leitung helfen vor allem mit Herr und Frau Verwalter Schneider und Herr Dr. Küenzler, Chefarzt, mit 2—3 Assistenten.

Gastlich wurden wir zum Mittagessen eingeladen und dabei zudem seelisch erfrischt durch ein Trio und einige prächtige Lieder des Anstaltschores. Anschließend sahen wir einige Schlöfli-filme und erlebten so frohe Minuten und Stunden des Hauses mit.

Herr Dr. Küenzler zeigte uns in seinem Referat einen Teil des ärztlichen Aufgabenkreises. Jährlich werden zirka 400 neue Patienten aufgenommen. Zwei Drittel davon sind gemütskrank, ein Drittel geisteskrank, unter ihnen wieder fast die Hälfte schizophrene Patienten. Da sind Depressive, Manische, Psychopathen, Syphilitiker, Schizophrene, moralisch Haltlose, Neurotiker, Senile, Hysteriker, Epileptiker, Alkoholiker zu behandeln. Die Anstalt verfügt über genügend vielseitige offene und auch zwei geschlossene Abteilungen, um jeden so unterzubringen, wie es für ihn heilsam ist. Die Anstalt ist ganz frei und offen und